

Burgen und Schlösser in Baden-Württemberg



Dieser Artikel kann über Datei.. Drucken.. ausgedruckt werden

Amlishagen

Amlishagen – "Ideale" Schildmauerburg

von Frank Buchali

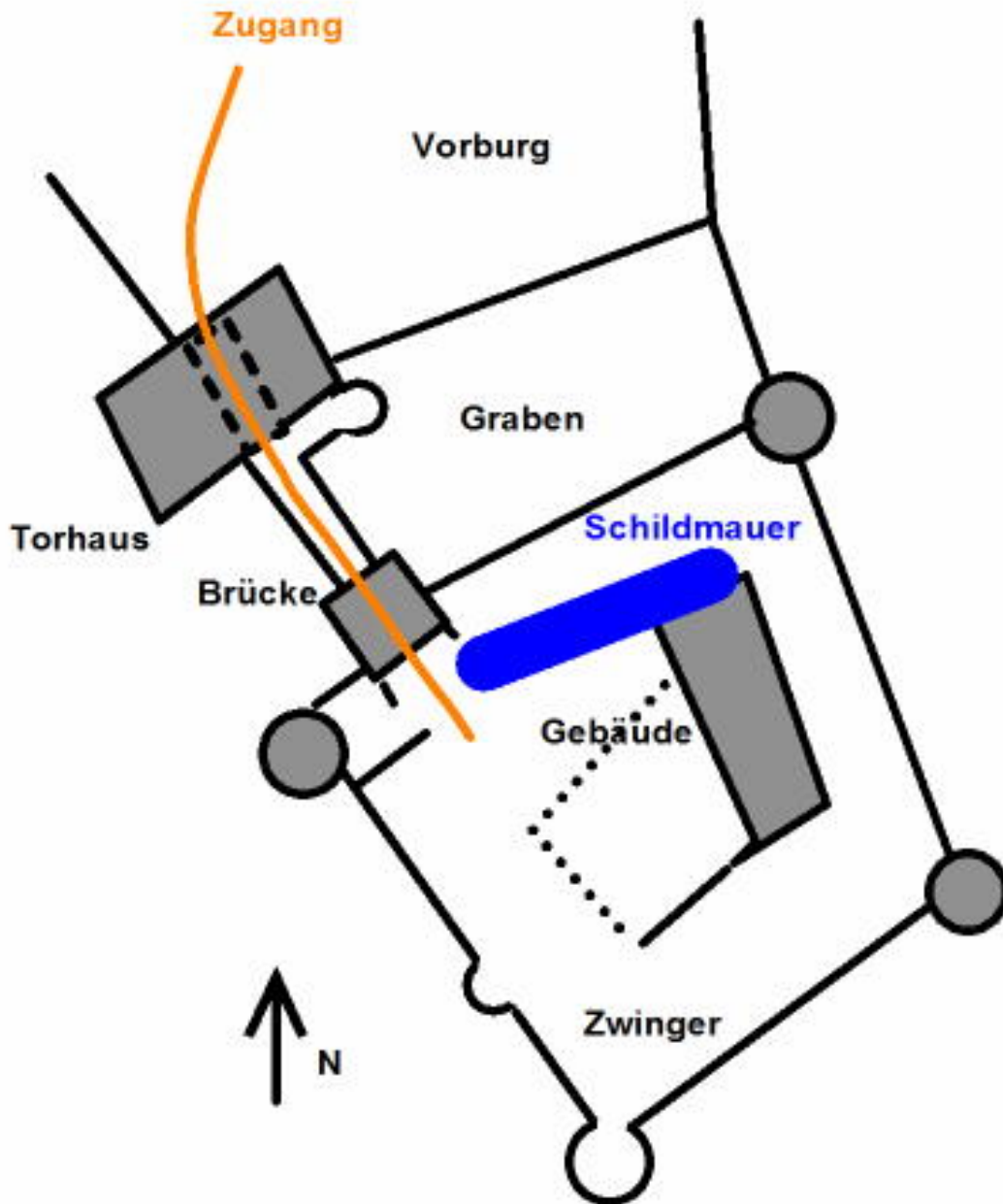


Schildmauer (Nordseite)

Auf einem Bergsporn über dem Flüsschen Brettach befindet sich am Rande des Ortes Amlishagen die gleichnamige Burg. Besucher erreichen diese Hohenloher Burg, indem sie die Autobahn A 6 bei der Ausfahrt 46 "Crailsheim" verlassen und die B 290 nach Norden fahren. Nach dem Ort "Rot am See" zweigt eine Straße nach Westen zum Ort Amlishagen ab.



Anlagenbeschreibung



Grobe Skizze des Verfassers¹

Amlishagen ist ein typisches Beispiel einer sogenannten Schildmauerburg, wie sie im Südwesten Deutschland häufig erbaut wurde (z.B. Blankenhorn², [Stolzeneck](#)³, Zuzenhausen⁴ im Neckarraum und Kraichgauegebiet).

Betrachtet man die von Antonow⁵ als "Ideale Schildmauerburg" skizzierte Anlage könnte man denken, dass er Amlishagen als Vorlage für seine Idealburg genommen hat.

Die Bausubstanz der Burg wurde in den 1980er Jahren hervorragend gesichert und konserviert. Teile der Anlage wurden dabei rekonstruiert. Dabei wurde eine ausführliche archäologische Untersuchung⁶ durchgeführt und in der Baugeschichte der Anlage von der 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts bis ca. 1500 insgesamt fünf Bauphasen nachgewiesen. Aus der ersten Bauphase wurde eine Ringmauer nachgewiesen, welche den Ausmaßen der heutigen Kernburg entspricht. Erst in der zweiten Bauphase (Ende 13. Jhrd.) wurde die mächtige Schildmauer auf der Bergseite errichtet um mit dem davorliegenden Halsgraben die einzige Schwachstelle der Burg vor Beschuss und Angriff zu schützen. Die 20 Meter hohe und 19 Meter lange sowie 2,5 Meter dicke Schildmauer wurde von einem bei der Restauration in den 1980er Jahren nachgebildeten Wehrganges gekrönt.

Rekonstruktion von ehemaliger Bausubstanz ("Wiederaufbau") oder nur Sicherung vorhandener Bausubstanz einer Ruine? Hier hat man sich in Teilen der Anlage für die erste Möglichkeit entschieden. Ein häufiger Konflikt in der Denkmalpflege.

Kann man Amlishagen nach den Renovierungsmaßnahmen als rekonstruierte Ruine oder als nicht mehr ganz originale aber "funktionsfähige" Burganlage betrachten? Diese Frage muss sich der Leser selbst beantworten.

Der Wehrgang kann über eine Wendeltreppe in der Mauer erreicht werden. Ebenso wurde in dieser Bauphase ein Zwinger um die Burg angelegt. In den späteren Bauphasen wurden u.a. die 5 Halb- bzw. Ecktürme an die äußere Zwingermauer angebaut bzw. integriert. Innerhalb des Wirtschaftshofes zwischen Ortschaft und Halsgraben befindet sich das Schloss Amlishagen⁷.

Info (ohne Gewähr):

Besichtigungszeiten: Die Anlage befindet sich in Privatbesitz und kann ausschließlich von Ostern bis 31. Oktober von 12 bis 17 Uhr an Samstagen und Sonntagen gegen Gebühr besichtigt werden!



Nordostseite mit Eckturm am Zwinger



Geschichte

Leider wird diese teilweise rekonstruierte, schöne Schildmaueranlage in der Literatur der Burgenkunde und Burgenforschung nur selten erwähnt. Die ersten nachweisbaren Reste stammen aus der 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts. Urkundlich erwähnt wird in dieser Zeit auch der Ort Hagen 1251. Laut Gradmann waren die Herren von Amelungshagen als Vasallen der Hohenlohe-Brauneck erste Besitzer. Im 14. Jahrhundert waren die Ritter von Wollmershausen Lehensträger eines Burgteiles und später Besitzer der ganzen Schildmauerburg. Um 1580 wurde Schloss

Amlishagen in die Vorburg integriert erbaut. Nach dem die Wollmershausener Anfang des 18. Jahrhunderts ausstarben kam es zu mehreren Besitzerwechseln, bis die Burg von Blüchers Leibarzt Horlacher gekauft wurde. Ein entfernter Nachfahre ist noch heute Besitzer Amlishagens.



Schloss Amlishagen

¹ Nach Antonow (siehe unten)

² Buchali, Frank: Lexikon der Burgen und Schlösser im Unterland; Heilbronn 2007

³ Burg Stolzeneck siehe: www.burgen-web.de/site33_d.htm

⁴ Schildmauerburg Zuzenhausen siehe: www.burgen-web.de/site49_d.htm

⁵ Antonow: Die Schildmauer bei den Burgen im Südwestdeutschen Raum im 13. und 14. Jahrhundert; Stuttgart 1974

⁶ Planck (Hrsg.): Archäologie in Baden-Württemberg; Stuttgart 1994

⁷ Gradmann: Burgen und Schlösser in Hohenlohe; Stuttgart 1982